

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihres schon völlig geschwundenen Ansehens erhofften, erhoben die Truppen, namentlich die Infanterie, gegen eine etwaige Schmälerung ihrer errungenen Freiheit entschieden Einspruch.

Zahlreiche neue Personaländerungen in den höchsten Befehlsstellen, die die neuen Machthaber Rußlands vornahmen, steigerten noch die Unruhe in dem zum Großteil haltlos gewordenen Heere. Am 5. Juni wurde Brussilow an Stelle Alexejews zum Höchstkommmandierenden ernannt. Zugleich wurde GdK. Gurko, weil er die „Soldatenrechte“ nicht anerkannte, seines Kommandos enthoben. Der Generalstabschef der Heeresleitung, Denikin, übernahm noch im Juni das Kommando der Westfront. Brussilows Nachfolger im Kommando der Südwestfront wurde Gutor, der Führer der 11. Armee. An Stelle Kaledins bekam Kornilow, der Gouverneur von Petersburg, den Befehl über die 8. Armee<sup>1)</sup>. Das Kommando der 7. Armee wurde dem Gen. Bjelkowitsch an Stelle Schtscherbatschews übertragen. Gen. Erdeli übernahm wenige Tage vor dem Beginn der Offensive die 11. Armee. Die Nordfront wurde, wie schon erwähnt, seit dem Rücktritt Rußkis von Dragomirow geführt.

Der neue Höchstkommmandierende unterstützte Kerenski in seinen Bestrebungen, den Kampfgeist der kriegsmüden russischen Soldaten wieder zu entfachen. „Unsere Feinde“ — so hieß es in seinem ersten Befehle — „sind mit unseren Friedensbedingungen, keine Annexionen und keine Kontributionen, nicht einverstanden, und darum bleibt uns keine Wahl und kein anderer Ausweg als der, dem Feinde mit der Gewalt unseres Schwertes den Frieden und unsere so gemäßigten Bedingungen aufzuzwingen.“

Schon anfangs Juni ließ Kerenski die Stawka wissen, daß er einer baldigen Wiederaufnahme der Angriffshandlungen mit Zuversicht entgegen sehe. Brussilow gedachte, die Offensive der südwestlichen Armeen, die den Hauptangriff in Ostgalizien zu führen hatten, am 23. Juni und die der anderen Fronten am 28. Juni einsetzen zu lassen. Er verstärkte die Südwestfront aus dem Bereiche der rumänischen Front durch das XLV. Korps und das V. Kavalleriekorps. Als Kerenski darauf fragte, wann er die Front bereisen solle, um den Kampfgeist der Soldaten wieder zu wecken, meldete ihm Brussilow am 15. Juni: „Ich habe von der Nordfront einen sehr gemischten Eindruck gewonnen. Die Westfront ist besser. Trotzdem beabsichtige ich am 25. Juni, an der Südwestfront entscheidend anzugreifen. Früher geht es nicht. Ich glaube, daß

<sup>1)</sup> Gen. Kornilow hatte sich der Gefangenschaft in Österreich durch die Flucht entzogen und war wieder in Dienst gestellt worden (Vgl. Bd. II, 337).